

WHITEPAPER | KMU-PRAXIS

Zwei Welten. Ein Betriebsmittel.

Warum Instandhaltung und Arbeitssicherheit in getrennten Systemen laufen und wie beide auf eine gemeinsame Datenbasis kommen.



DIE AUSGANGSSITUATION

Kommt Ihnen das bekannt vor?

Die meisten Betriebe haben längst Software im Einsatz. Das Problem ist nicht fehlende Digitalisierung, sondern dass Instandhaltung und Arbeitssicherheit in getrennten Systemen laufen. Meist trifft eine dieser drei Situationen zu.

01

Zwei Welten nebeneinander

Die Instandhaltung arbeitet in ihrer Software, die Arbeitssicherheit in einer eigenen Lösung für Gefährdungsbeurteilung, Prüfungen und Unterweisung. Beide sind sauber gepflegt. Nur kennt keines der Systeme den aktuellen Stand des anderen.

02

Technik intern, Sicherheit extern

Wartung und Reparatur laufen im Haus. Die Arbeitssicherheit übernimmt ein externer Dienstleister. Prüfberichte kommen als PDF, Maßnahmen per E-Mail. Intern weiß oft niemand sicher, was bereits erledigt ist.

03

Zurück auf Los

Zwei Systeme bedeuten zwei Einführungen und zwei Datenpflegen. Wer das nicht will oder nicht bezahlen kann, landet wieder bei Excel, Kalender und Ordner. Das ist keine Nachlässigkeit, sondern eine Rechnung.

Der Markt ist entlang der Fachbereiche geschnitten

Instandhaltungssoftware auf der einen Seite, Arbeitsschutzsoftware auf der anderen. Beide sind gut in ihrem Bereich. Keine von beiden kennt das Betriebsmittel der anderen.

Damit bleibt kleinen und mittleren Betrieben nur die Wahl zwischen zwei Systemen mit doppeltem Aufwand oder dem Rückfall auf Excel. Beides kostet, nur an unterschiedlicher Stelle.

Beide Welten brauchen denselben Stand am selben Betriebsmittel.

01 EINLEITUNG

Ein Stapler, zwei Wahrheiten

Nehmen wir einen Gabelstapler. Für die Instandhaltung ist er eine Maschine, die verfügbar sein muss. Für die Arbeitssicherheit ist er ein Arbeitsmittel, das sicher eingesetzt werden muss. Dieselbe Maschine, zwei Systeme, zwei Datenstände.

Der Stapler wird gewartet, repariert und mit Ersatzteilen versorgt. Er wird geprüft, in Gefährdungsbeurteilungen berücksichtigt und darf nur von qualifizierten Personen gefahren werden. Wechselt er den Einsatzort, hat das Folgen für Verkehrswege, Tätigkeiten, Zuständigkeiten und Schutzmaßnahmen.

Zwei Aufgabenwelten, aber nur ein Betriebsmittel, ein Standort und ein tatsächlicher Zustand.

Das Risiko sitzt am Betriebsmittel

113.147

meldepflichtige Unfälle
bei der Arbeit mit
Handwerkzeugen.

74.284

Unfälle mit
Förder-, Transport- und
Lagereinrichtungen.

29.462

Unfälle mit ortsfesten
oder ortsveränderlichen
Maschinen.

Unfälle passieren dort, wo mit Werkzeugen, Maschinen und Transportmitteln gearbeitet wird. Für den sicheren Einsatz reicht es aber nicht, dass ein Betriebsmittel technisch gewartet ist. Wird bei einer Prüfung ein Mangel gefunden und in der Instandhaltung behoben, erfährt die Arbeitssicherheit davon oft nur auf Nachfrage. Umgekehrt kann eine Reparatur neue Gefährdungen erzeugen, ohne dass die Beurteilung angepasst wird. Eine gepflegte Gefährdungsbeurteilung hilft wenig, wenn der aktuelle Zustand in einem anderen System steht.

Entscheidend ist nicht, wer für eine Information zuständig ist. Entscheidend ist, welche Information dieses Betriebsmittel braucht und wer damit weiterarbeiten muss.

Quelle: DGUV, Arbeitsunfallgeschehen 2024. Zahlen zu abhängig Beschäftigten sowie Unternehmerinnen und Unternehmern.

Instandhaltung: Den Stapler am Laufen halten

Bleiben wir beim Gabelstapler. In der Instandhaltung zählt sein technischer Lebenszyklus: Was ist vorhanden, wann muss etwas getan werden und was hat es gekostet?

01

Bestand

Hersteller, Typ, Seriennummer, Einsatzort und Zustand machen aus einem von fünf Staplern genau diesen einen.

02

Wartung

Wartungsplan nach Betriebsstunden, Durchführung, Ersatzteile und Kosten bleiben am Stapler nachvollziehbar.

03

Reparatur

Hydraulik undicht, Ursache dokumentieren, Ersatzteil zuordnen, Kosten erfassen und die Freigabe des Staplers festhalten.

Was im Alltag wirklich gebraucht wird

● Planbarkeit

Welche Wartung ist wann fällig? Ist ein externer Service nötig? Welche Stillstandszeit muss eingeplant werden?

● Nachvollziehbarkeit

Welcher Defekt trat auf? Was wurde gemacht? Welche Ersatzteile wurden verbaut und was hat die Maßnahme gekostet?

● Verfügbarkeit

Darf der Stapler wieder fahren, und wurde das an Produktion und Arbeitssicherheit weitergegeben?

Kosten entstehen nicht nur durch den Ausfall

Wartung, Reparatur und Schutzmaßnahmen verursachen Material-, Ersatzteil-, Dienstleister- und Personalkosten. Werden Daten getrennt gepflegt, kommen Suchzeiten, Rückfragen, doppelte Erfassung und unnötige Wiederholungen hinzu.

Erst die Historie zeigt, ob sich die nächste Reparatur noch lohnt.

Arbeitssicherheit: Den Stapler sicher einsetzen

Dieselbe Maschine, andere Perspektive. Die Arbeitssicherheit fragt nicht, ob der Stapler läuft, sondern welche Gefährdungen bei seinem Einsatz entstehen und wie Menschen davor geschützt werden.

01

Gefährdungsbeurteilung

Nicht nur der Stapler zählt. Verkehrswege, Fußgängerverkehr, Lasten und Sichtverhältnisse bestimmen, wie gefährlich sein Einsatz ist.

02

Prüfung

Mindestens jährlich durch eine befähigte Person. Ergebnisse, Mängel und Nachweise müssen organisiert und aktuell bleiben.

03

Unterweisung

Wer den Stapler fährt, braucht Qualifikation, schriftliche Beauftragung und eine Unterweisung, die zur Tätigkeit passt.

Rechtlicher Rahmen ist nicht gleich Prüfplan

In Deutschland geben Gesetze, Verordnungen und Regelwerke der DGUV den Rahmen vor. Für Flurförderzeuge ist die DGUV Vorschrift 68 ein zentraler Baustein. Welche Prüfung in welchem Umfang und Intervall erforderlich ist, wird auf Basis der Gefährdungsbeurteilung und der konkreten Einsatzbedingungen festgelegt.

Wenn sich der Stapler ändert, muss die Sicherheit mitziehen

Eine andere Gabel, ein Anbaugerät, ein Wechsel in eine Halle mit Fußgängerverkehr oder eine neue Tätigkeit können neue Gefährdungen erzeugen. Bleibt diese Information in der Instandhaltung hängen, arbeitet die Fachkraft für Arbeitssicherheit mit einem veralteten Bild.

Ein gewarteter Stapler ist nicht automatisch ein sicherer Stapler. Für eine verlässliche Entscheidung braucht es beide Perspektiven.

Hinweis: DGUV Vorschrift 68 - Flurförderzeuge. Die konkrete Prüforganisation richtet sich zusätzlich nach Gefährdungsbeurteilung und einschlägigen Vorgaben.

03 GETRENNTE WELTEN

Die Aufgaben sind verschieden. Die Informationen nicht.

Das gilt nicht nur für Stapler, sondern auch für Krane, Leitern und Anschlagmittel. Sobald eine Aufgabe die nächste auslöst, reicht gute Organisation in der eigenen Abteilung nicht mehr.

Situation	Instandhaltung braucht	Arbeitssicherheit braucht
Prüfung mit Mangel	Mangelbeschreibung, Dringlichkeit, Sperrstatus, Verantwortliche	Behebungsstatus, Freigabe, Nachweis zum Prüfbericht
Reparatur oder Umbau	Ursache, ausgeführte Arbeit, verbaute Ersatzteile	Technische Änderung, Auswirkung auf die Gefährdungsbeurteilung
Standortwechsel	Neuer Einsatzort, Zuständigkeit, Verfügbarkeit	Verkehrswege, Umfeld, Tätigkeit, neue Gefährdungen
Neues Betriebsmittel	Stammdaten, Wartungsplan, Ersatzteile, Herstellerangaben	Prüfanforderung, GBU, Unterweisung, Berechtigungen

Auffällig ist, dass in jeder Zeile beide Spalten gefüllt sind. Keines dieser Ereignisse betrifft nur eine Seite. Und fast immer steht rechts eine Information, die links entsteht, oder umgekehrt.

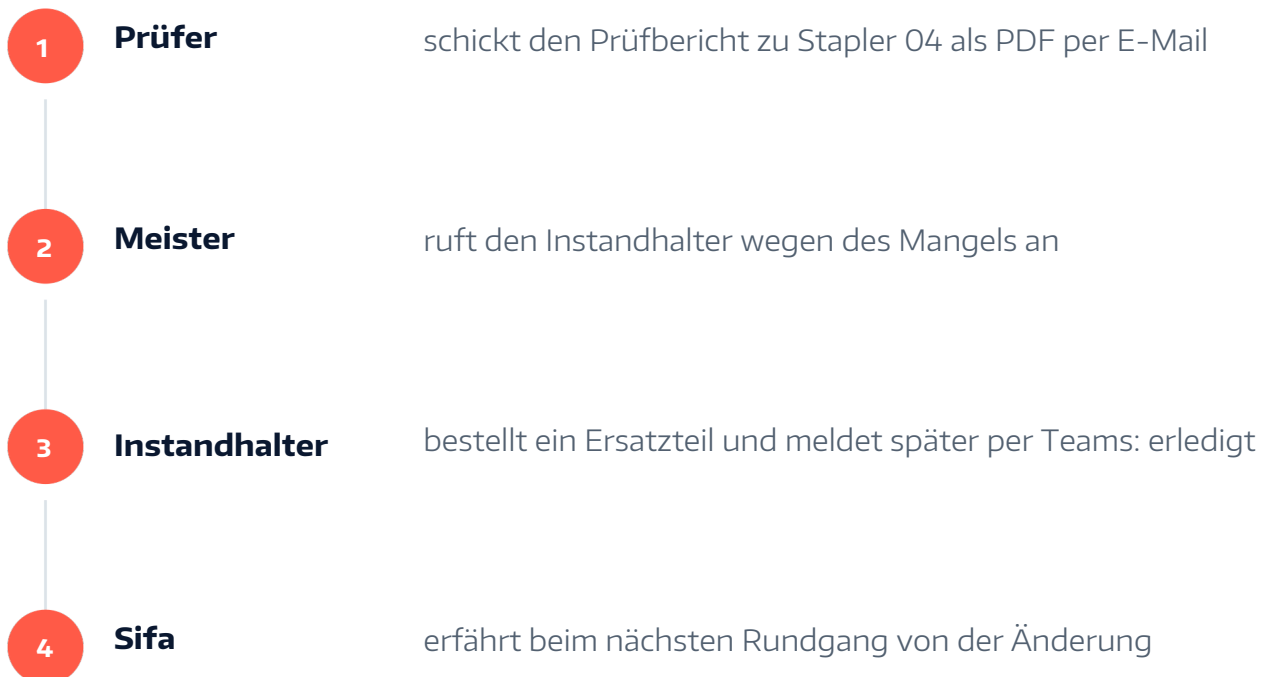
Genau hier bricht es. Die Instandhaltung dokumentiert die Reparatur in ihrem System, die Arbeitssicherheit erfährt davon nichts. Die Fachkraft passt die Gefährdungsbeurteilung an, ohne zu wissen, dass ein anderes Ersatzteil verbaut wurde. Beide arbeiten korrekt und trotzdem aneinander vorbei.

Die Übergabe zwischen den Welten ist kein Sonderfall. Sie passiert bei jedem Mangel, jeder Reparatur, jeder technischen Änderung und jedem neuen Einsatzort.

04 WENN DER GEMEINSAME STAND FEHLT

So läuft es dann wirklich

Bei der Jahresprüfung fällt an Stapler 04 ein Riss in der Gabelzinke auf. Was jetzt passiert, läuft nicht in einem Prozess, sondern über viele Kanäle. Beide Seiten arbeiten sauber in ihrem System. Zwischen den Systemen gibt es keines, dort läuft es über E-Mail, Telefon und Zuruf, und jede Übergabe ist eine Stelle, an der Information verloren geht.



Und der externe Dienstleister?

Meldet er sich wirklich immer proaktiv vor der nächsten Prüfung? Oder ist eine Fälligkeit schon einmal durchgerutscht, weil beide Seiten dachten, die andere kümmert sich?

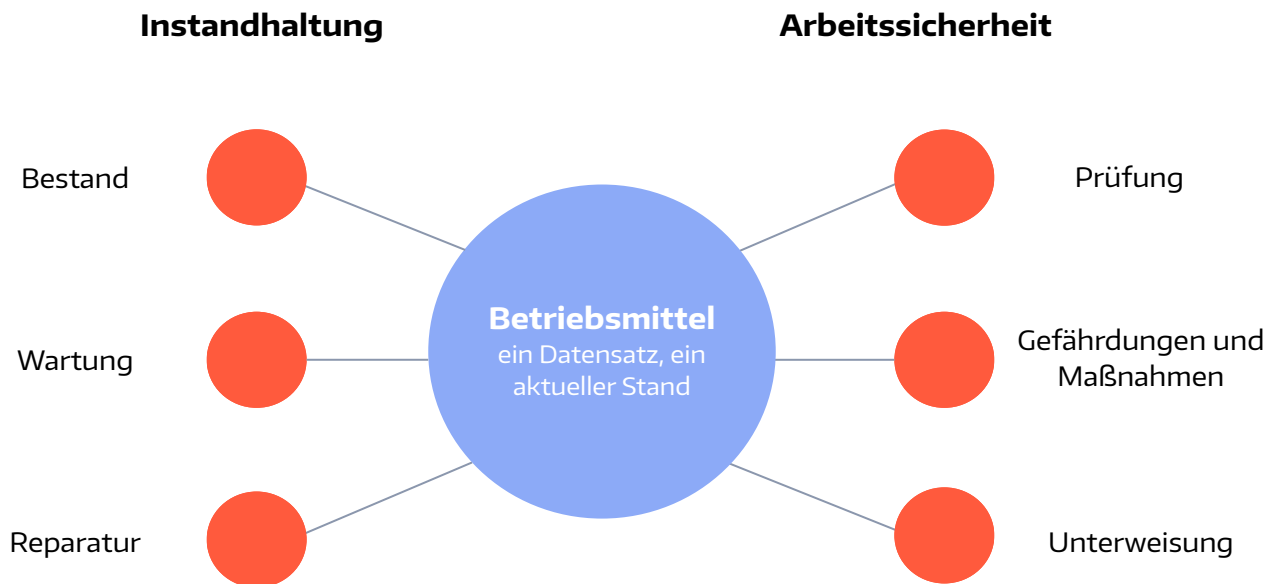
Die Folge

Rückfragen, Suchen, doppelte Pflege, unterschiedliche Stände. Im schlechtesten Fall fährt Stapler 04 weiter, obwohl der Mangel offen ist.

Das eigentliche Problem ist im Alltag viel konkreter: Niemand sieht auf einen Blick, was am Betriebsmittel passiert ist, was noch offen ist und wer als Nächstes handeln muss.

Das Betriebsmittel wird zur gemeinsamen Klammer

Das Problem liegt nicht in den Aufgaben, sondern in ihrem Bezugspunkt. Deshalb dreht dieser Ansatz die Perspektive. Nicht die Abteilung und nicht das einzelne Fachsystem steht im Mittelpunkt, sondern das Betriebsmittel. Es bekommt genau einen Datensatz mit eindeutiger Kennung, und daran hängt alles, was dazugehört. Links die Instandhaltung, rechts die Arbeitssicherheit, in der Mitte der eine Datensatz, auf den beide zugreifen.



Der Ansatz ändert die Aufgaben nicht. Prüfungen bleiben Prüfungen, Wartungen bleiben Wartungen, und die Gefährdungsbeurteilung behält ihre eigene Funktion. Was sich ändert, ist der Bezugspunkt. Beide Fachbereiche bleiben unterscheidbar, verbunden wird nur dort, wo Informationen tatsächlich zusammengehören. Wenn Sie gerade Systeme vergleichen, erkennen Sie genau daran, ob eines reicht: Führen Prüfung und Wartung denselben Bestand, und entsteht aus einem Mangel direkt eine Reparaturaufgabe?

Wenn sich der Standort ändert, ist die Information für alle aktuell. Wenn eine Prüfung einen Mangel ergibt, ist die Reparatur am selben Betriebsmittel nachvollziehbar. Wenn ein Umbau neue Gefährdungen erzeugt, kann die Gefährdungsbeurteilung gezielt angepasst werden.

06 EINE GEMEINSAME DATENBASIS

Alle arbeiten mit dem aktuellen Stand

Das Ziel ist nicht, dass nur die Leitung Einblick hat. Eine gemeinsame Datenbasis nützt erst dann etwas, wenn die Menschen daran arbeiten, die das Betriebsmittel tatsächlich prüfen, reparieren und bedienen. Möglichst viele Personen sollen mit passenden Berechtigungen auf aktuelle Daten zugreifen und damit weiterarbeiten können.

01

Instandhalter

sieht den bei der Prüfung festgestellten Mangel, führt die Reparatur durch, dokumentiert Ersatzteile und setzt den Status auf erledigt.

02

Fachkraft für Arbeitssicherheit

sieht die technische Änderung, prüft die Gefährdungsbeurteilung, passt Maßnahmen an und dokumentiert die Unterweisung dazu.

03

Mitarbeitende

scannen den Code am Betriebsmittel und sehen, ob es freigegeben ist, welche Anweisung gilt und wer zuständig ist.

Derselbe Fall, ein System

Der Riss an Stapler 04 wird bei der Prüfung erfasst und erzeugt direkt eine Reparaturaufgabe. Der Instandhalter tauscht die Gabelzinke und dokumentiert das Ersatzteil am selben Datensatz. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit sieht den Abschluss ohne Nachfrage und entscheidet, ob Unterweisung oder Schutzmaßnahmen angepasst werden müssen. Niemand ruft an, niemand sucht, alle sehen denselben Stand.

Berechtigungen schaffen dabei keine Informationsbarrieren. Sie sorgen dafür, dass jede Person genau das sehen und bearbeiten kann, was sie für ihre Aufgabe braucht. So entsteht Zusammenarbeit, ohne dass Rollen und Verantwortlichkeiten verschwimmen.

Das gilt auch nach außen. Der externe Prüfdienstleister bekommt Zugriff auf genau die Betriebsmittel, die er prüft, und trägt sein Ergebnis direkt dort ein. Damit entfällt der Bericht per E-Mail, und die Frage, ob eine Fälligkeit durchgerutscht ist, stellt sich nicht mehr. Beide Seiten sehen dieselbe Liste.

So setzt tagIDeasy den Ansatz um

In tagIDeasy beginnt alles mit dem Betriebsmittel. Dort laufen Stammdaten, Fristen, Dokumente, Aufgaben und Historie zusammen, unabhängig davon, wer damit arbeitet. Am Artikel stehen die allgemeinen Vorgaben wie Prüfanforderung und Wartungsplan, am einzelnen Inventar der tatsächliche Einsatz mit Standort, Fristen und eigener Historie.

Der digitale Lebenslauf des Betriebsmittels

Seriennummer, Einsatzort, Verantwortliche, Prüfungen, Wartungen, Reparaturen, Ersatzteile, Gefährdungen und Maßnahmen bleiben an einem Ort nachvollziehbar. Wer vor Stapler 04 steht, ruft ihn über Smartphone und RFID direkt auf und sieht genau diesen Stand.

Ein Betriebsmittel. Ein aktueller Stand. Unterschiedliche Rollen und Aufgaben.

Drei Verbindungen, die im Alltag den Unterschied machen

- **Prüfung → Reparatur**
Aus einem festgestellten Mangel entsteht direkt eine Reparaturaufgabe. Behebung, Ersatzteile und Freigabe bleiben mit dem ursprünglichen Prüfvorgang verbunden.
- **Betriebsmittel → Gefährdung → Maßnahme**
Gefährdungen werden dem Betriebsmittel zugeordnet und fließen in die Gefährdungsbeurteilung für Ort, Tätigkeit und Personen ein.
- **Frist → Aufgabe → Nachweis**
Wiederkehrende Prüfungen und Wartungen werden geplant, durchgeführt und dokumentiert. Der Nachweis bleibt dort, wo man ihn später sucht: am Betriebsmittel.

Damit löst sich die Wahl auf, vor der viele Betriebe stehen. Instandhaltung und Arbeitssicherheit arbeiten in einem System, ohne ihre eigenen Abläufe aufzugeben. Wer gerade vergleicht, prüft am besten zwei Dinge: ob die Arbeitssicherheit den Abschluss einer Reparatur ohne Nachfrage sieht und ob externe Prüfer ihr Ergebnis direkt eintragen können, ohne Zugriff auf alles zu bekommen.

Sie müssen nicht alles auf einmal digitalisieren. Starten Sie mit einem sauberen Betriebsmittelbestand und den kritischsten Fristen. Die weiteren Prozesse wachsen auf derselben Datenbasis mit.

FAZIT

Zwei Perspektiven. Ein Betriebsmittel.

Wer beide Welten über das Betriebsmittel verbindet, reduziert nicht nur doppelte Pflege, sondern schafft einen aktuellen Stand, auf den Instandhaltung, Arbeitssicherheit, Mitarbeitende und Dienstleister gemeinsam zugreifen. Die Wahl zwischen zwei Fachsystemen und dem Rückfall auf Excel stellt sich damit nicht mehr.

Ob Sie heute mit zwei Fachsystemen arbeiten oder mit Excel, der erste Schritt ist derselbe. Erst den Bestand sauber erfassen, denn alles Weitere hängt daran. Dann Prüf- und Wartungsfristen anlegen und Mängel direkt in Reparaturaufgaben überführen. Zuletzt Gefährdungen, Maßnahmen und Unterweisungsnachweise am selben Datensatz ablegen. Drei Schritte, ein System, ein aktueller Stand.



Ein gemeinsamer Betriebsmittelbestand



Prüfungen, Wartungen und Reparaturen verknüpft



Gefährdungen und Maßnahmen im Kontext



Aktuelle Daten für alle berechtigten Personen

Wie sieht das bei Ihren Betriebsmitteln aus?

Wir zeigen es Ihnen an Ihrem eigenen Bestand. Demo vereinbaren unter www.tagideasy.de